

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

24.1.1800 (Nr. 14)

Carlzruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 24. Januar.

o o.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Brinn vom 12 Jan. Die Truppen des Pasawand Oglu, welche sich bereits über Nissa, im Belgrader Bezirk verbreitet haben, haben den Soldaten des Belgrader Bezier Bassa schon mehreremal sehr blutige Scharmügel geliefert. Auf beiden Seiten blieben viele Todte und Verwundete. Das Vorgeben des Pasawand Oglu, daß er bloß gegen die Räuber und die herumziehenden Kerithalen streifen lasse, ist durch diese Vorfälle von selbst widerlegt und daß auch der Bassa von Belgrad den Plan seines Gegners durchdringe, beweisen seine kriegerischen Anstalten, die mit der lebhaftesten Thätigkeit ununterbrochen betrieben werden.

Linz vom 12 Jan. Das Hauptquartier des Prinz Conde befindet sich noch immer hier. Den letzten erwähnten Befehlen zu Folge, sollen mehrere Offiziere von dem Condeischen Korps nach den Rheingegenden und an die Gränzen der Schweiz abgehen, um für ihr Korps anzuwerben. Man arbeitet daran, die Condeische Armee neu zu kleiden. Gen Suwarow besorgt das nämliche bey seiner Armee, er ist ebenfalls sehr thätig in Anschaffung neuer Waffen, und Ausbesserung der alten. Dem Bernehmen nach soll der Herzog von Berri nächstens nach Italien abreisen, um die 2te Tochter des Königs von Neapel zu heirathen.

Brüssel, vom 12 Jan. Um für die Bedürfnisse der Rheinarmee während des bevorstehenden Feldzugs zu sorgen, hat der Kriegsminister die Anlegung verschiedener Magazine in unsern Departements, unter andern zu Luxemburg, verordnet. Die Armee wird auch einige 1000 Remontepferde erhalten.

Von 59 katholischen Geistlichen, welche zu Gent in gefänglicher Verwahrung gehalten wurden, haben

22 ihre Freiheit wieder erhalten und man erwartet, daß auch die übrigen in kurzem der Gesellschaft wieder werden zurückgegeben werden.

Frankfurt, vom 19 Jan. Nachrichten aus Mainz zufolge zieht sich der größte Theil der franz. Truppen, die aus Holland und Belgien ankommen, an den Oberrhein.

Eine der letzten Petersburger Hofzeitungen enthielt folgendes: Der wirkliche Stand der kais. russ. Armee besteht an Infanterie und Artillerie aus 385,000 Mann, an Kavallerie aus 47,000 Mann, an Kosaken und Tartaren aus 66,000 Mann; zusammen aus 498,000 Mann. In den letzten Jahren der Regierung Ihrer Maj. der Kaiserinn Katharina II. betrug der wirkliche Kriegsfuß 576,000 Mann. Daraus erhellt, daß der heutige Kriegsfuß des russ. Reichs um 78,000 Mann vermindert worden sey. Aber dermal werden durch eine außerordentliche Rekrutierung 100,000 Mann ausgehoben.

Schreiben aus Mainz, vom 19 Jan. Bey der schon so lange angehaltenen neblichten und regnerischen Witterung ist gestern die Mann-Eisdecke plötzlich losgebrochen; durch den starken Druck wurde bald hernach auch die Rhein-Eisdecke durchbrochen und das Eis ist, ohne daß man ihr von einem wesentlichen Unglück oder Schaden gehört hat, glücklich abgegangen. — Seit fast 3 Wochen dauern die Truppenmärsche aus Holland und vom Niederrhein durch diese Stadt und Gegend gegen Landau und Strasburg unaufhörlich fort. Indessen haben mehrere dieser Bataillone bey ihrer Ankunft in Worms, Frankenthal etc. Ordre zum Rückmarsch erhalten und sind auch zum Theil schon vor 3 Tagen wieder in

Bingen, Kreuznach re. angekommen. Die Ursache dieses unvermutheten Rückmarches ist bis jetzt ein völliges Geheimniß. — Den 16. ist es zwischen einer Landsturmcompagnie und einem franz. Truppenpiket bey Sindlingen am Main zu einem Gefecht gekommen, wobei 2 verwundet und überhaupt 14 Landstürmer gefangen nach Cassel gebracht wurden. Diese Leute werden so wie das Militär behandelt und sollen auch, wie es heißt, heute oder morgen gegen franz. Kriegsgefangene ausgewechselt werden. Gen. Moreau wird heute hier erwartet, gestern wurden die Zimmer im Gasthof zum Mainzer Hof für denselben von hiesiger Municipalität bestellt. — General Marecot soll wieder als Festungskommandant hierher kommen. — Vorgestern ist der neue Regierungskommissär für die 4 Departementer des linken Rheinufers Bürger Schae hier angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 13. Jan. Unterm 11. haben die Konsuln folgende Proklamation an die Bewohner der westlichen Departements erlassen: Alles, was die Verwundt hat anrathen können, hat die Regierung gethan, um die Ruhe und den Frieden in eure Wohnungen zurückzubringen, nach langen Fristen ist der Neue eine neue Frist gegeben worden. Viele Bürger haben ihre Verirrungen eingesehen und sich mit der Regierung wieder vereint, welche ohne Haß und Rache, ohne Furcht und ohne Verdacht alle Bürger gleich beschützt und diejenigen bestraft, welche ihre Pflichten mißkennen. Nur Leute ohne Treue und Glauben wie ohne Vaterland treulose Instrumente eines auswärtigen Feindes, oder von Verbrechen belastete Straßenräuber, welchen die Gültigkeit selbst nicht verzeihen könnte, können gegen Frankreich bewaffnet bleiben. Die Sicherheit des Staates und die Sicherheit der Bürger verlangen, daß dergleichen Menschen durch das Eisen umkommen, und unter dem Schwerde der Nationalmacht fallen, eine längere Geduld wäre Triumph für die Feinde der Republik. Eine furchtbare Macht erwartet nur das Signal, um die Straßenräuber zu zerstreuen und zu vernichten, das Signal werde gegeben, Nationalgarden vereinigt die Kraft eurer Arme mit der Kraft der Linientruppen. Wenn ihr unter euch Menschen kennet, welche Anhänger der Straßenräuber sind, verhaftet sie; nirgends müssen sie einen Zufluchtsort gegen den Soldaten finden, welcher sie verfolgen wird. Und wenn es Verräther geben sollte, welche es wagen, sie aufzunehmen und zu verteidigen, diese sollen mit ihnen umkommen! Bewohner der Westdepartements, von dieser letzten Anstrengung hängt die Ruhe eures Landes, die Sicherstellung eurer Familien, die Sicherheit eures Eigenthums ab; mit dem nämlichen Schlage stürzet ihr die Bösewichter, welche

euch berauben, und den Feind darnieder, welcher ihre Schandthaten erkaufte und bezahlt.

Am nämlichen Tage haben die Konsuln folgenden Beschluß gefaßt: 1) Es ist allen Generalen und öffentlichen Beamten verboten, auf irgend eine Art und unter irgend einem Vorwande mit den Chefs der Rebellen zu korrespondiren. 2) Die Nationalgarden aller Gemeinden sind aufgefordert, zu den Waffen zu greifen und die Räuber aus ihrem Gebiete zu vertreiben. 3) Die Gemeinden, die über 5000 Einwohner haben, stellen bewegliche Kolonnen, um die Gemeinden von einer geringern Bevölkerung zu unterstützen. 4) Man wird jede Gemeinde, die den Räubern Aufenthalt und Schutz giebt, als aufrührerisch behandeln, und die Einwohner, die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, über die Klinge springen lassen. 5) Jeder, der zu Aufruhr und bewaffnetem Widerstand zu bereuen sucht, wird auf der Stelle erschossen. 6) Der Oberbefehlshaber der Westarmee wird das Nöthige für die Organisation der Nationalgarden anordnen; er wird die Arrondissements, über welche die großen Gemeinden zu wachen haben, bestimmen, und Befehle geben, damit alle Truppen, die Freikompanien und besoldeten beweglichen Kolonnen ausschließlich dazu verwendet werden, das Feld zu durchstreifen und die Rebellen zu verfolgen.

Gestern hat auch das Tribunat auf den Vorschlag des Konsulats eine geheime Sitzung gehalten, worin, wie es heißt, davon die Rede war, mehrere westliche Departements außer der Konstitution zu erklären.

Seit einigen Tagen sind der Commisär Cochon und die Abgeputirten Simeon und Villaret Joyeuse, sämtlich Proscribirten des 18. Fructidors, hieher zurückgekommen. — Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war geheim. Nachdem der Antrag, die westlichen Departements außer der Constitution zu setzen, dekretirt worden, schritt man zur Ordnung. Die heutige Sitzung war ebenfalls geheim und wurde in der Regulirung obigen Beschlusses fortgeführt.

Paris vom 14. Jan. Der heutige A. d. L. sagt: Wir geben der Regierung die Veranlassung auf ihrer Huth zu seyn, wir geben derselben die Nachricht, daß die Ehouans, nicht allein im Innern, sondern auch in Paris organisiert sind, alle Abend wird die Parole durch Baldhörner gegeben; diese Herren haben geheime Maasregeln genommen, ihre Journale auszubreiten, in angesehenen Kaffehäusern werden heimlich Rekrutierungen gemacht, sie nehmen täglich die schönsten Pferde weg. Menschen, in welche die Regierung kein Mißtrauen setzt, leihen ihre Hände zu diesem höllischen Handel, ihre Maschine ist mit

einer solchen Geschicklichkeit kombiniert, daß sie der Wachsamkeit der Polizei trocken können. Es giebt vorgebliche Freimäurer Logen, welche diesen Herren gewidmet sind, hier ist es, wo sie Diebstähle und Ermordungen, an den Republikanern, an den Vertheidigern des Vaterlandes und an den National-Güter-Käufern verübt, organisiren, hier ist es, wo sie die Maßregeln der köngl. Wohlfart nehmen, hier ist es endlich, wo jeder getreue Unterthan von seinen täglichen Operationen Rechenschaft ablegt, aber alles dies geschieht mündlich, um keine Spuren zurückzulassen, welche ihre Verbrechen beweisen können re.

Das Hauptquartier der italienischen Armee ist von Nizza nach Antibes verlegt worden. — Drey Anführer der Chouans, sind nach England mit einer wichtigen Sendung abgereist, ein anderer Anführer hat sich mit seiner Truppe auf der Straße von Paris nach Brest postirt, ein anderer ist bis an die Thore von Rennes gekommen, und hat die Weggelder weggenommen. — Das Gerücht geht, daß die Feindseligkeiten mit den Chouans wieder angefangen, und daß unsere Truppen ihnen eine Schlacht bey Angers geliefert haben. Wir werden ohne Zweifel bald das Resultat davon erfahren.

Vom 15ten. Nach Berichten aus Nantes, vom 8. d., sind bey Croisic einige englische Schiffe signalisirt worden. Es scheint zuverlässig zu seyn, daß die Engländer zwischen Mesque und der Insel Dümai Waffen und Munition an das Land gesetzt, und 60 Tonnen Getraide dafür mitgenommen haben. — In Marseille, zu Toulon und zu Nizza sind gegen 400 Neapolitaner, welche auf ewig aus ihrem Vaterlande verbannt wurden, angekommen. Man bemerkt darunter den Bischoff della Torre, den Fürsten Füllanger, und die Herzogin von Cassano mit ihrer Tochter. — Die 5 Schiffe, welche der Admiral Bruix kommandirt, haben auf 6 Monate Lebensmittel an Bord genommen.

(A. d. F. 3.)

Großbritannien.

Madras, in Ostindien vom 24 Aug. 1799.

Der Thron Tippo Saibs, der den Engländern zu Seringatnam in die Hände gefallen, war allein mehrere Millionen werth. Es war eine Art von grossem Sessel, der auf einem Lieger ruhte u. ganz mit Gold beschlagen war. Die Stufen des Throns waren von vergoldetem Silber, und die Nägel und alles übrige an den Stufen ebenfalls von Silber. Der Thronhimmel war mit Franzen von Perlen geziert. Die Stützen des Throns waren von Silber, und die Augen u. Zähne des Liegens von Glas. Auf und neben dem Sitze des Throns befanden sich sehr künstlich eingrabene arabische Denkprüche aus dem Koran. Unter dem Thronhimmel schwebt die Figur eines Vogels, der mit kostbaren Steinen ausgelegt war.

Der Schnabel desselben bestand aus einem grossen Smaragd, die Augen aus Karfunkelsteinen, und die Flügel, welche ausgestreckt waren, als wenn der Vogel im Begriff wäre, davon zu fliegen, waren mit Diamanten besetzt. Auf dem Rücken des Vogels sah man sehr sünreich angebrachte Diamanten, und der Schwanz, der dem eines Pfauens gleich, strahlte orientalische Steine. Diese waren völlig der Farbe eines Pfauens ähnlich, und die Diamanten mit solcher Kunst und so dicht neben ein ander angebracht, daß man das Metall, welches sie vereinigte, gar nicht bemerken konnte.

Eine verhältnismäßige orientalische Pracht herrschte in den Pallästen Tippo Saibs, aber nicht in seinem Scraill. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß sich in demselben noch viele Diamanten befänden. Die Engländer stellten also Untersuchung an, waren aber sehr verwundert als sie in dem Scraill statt prächtiger Zimmer, welche schöne Mädchen bewohnten, nur elende, kaum meublirte Kammern, und nichts von Diamanten fanden.

In der Bibliothek Tippo's, die nun nach England kommt, befinden sich unter andern mehrere wichtige Handschriften in der Sanscritasprache aus dem 11 Jahrhundert, verschiedene Uebersetzungen des Korans in indianischer Sprache, und eine Geschichte aller vorzüglichsten Reiche des Orients.

London, vom 5 Jan. Das franz. offizielle Journal, der *Moniteur*, vom 13. Jan. enthält folgende Nachrichten aus England vom 2. bis d. 5. d.

Vom 2. Jan. Der vorgestern hier in London, unter Begleitung des Zollaufsehers zu Dover, angekommene franz. Courier hat, sagt man, ein Schreiben der franz. Konsuln unsrer Regierung überbracht. Nach näherer Erkundigung, glauben wir die Existenz dieses Schreibens verbürgen zu können, dessen Inhalt jedoch wir nicht wissen. Wir würden nicht verwundert seyn, wenn dasselbe Friedenseroöffnungen enthielte, wir erwarten sie seit einiger Zeit. — Buonaparte hat dem franz. Volk den Frieden versprochen und er kann nur durch vorläufige Unterhandlungen diesen Zweck erreichen. Wenn das erhaltene Schreiben wirklich dergleichen Vorschläge enthält, so glauben wir, daß unsre Minister keine Schwierigkeiten machen werden, sie gut aufzunehmen (the Sun.)

Vom 4 Jan. Neue Erkundigungen haben es uns bestätigt, daß Buonapartes Schreiben an Se. Majestät Friedenseroöffnungen getroffen hat. Die Oppositionsjournale hatten angefangen, zu erklären daß, vorausgesetzt, es seyen dergleichen Eröffnungen gemacht worden, sie keineswegs aufrichtig wären, und daß in dem gegenwärtigen Zustande der Dinge, unsere Minister sie nicht anhören könnten, allein, seitdem sie gestern von ihren Kommandanten Befehl erhalten, haben die 2 vorzüglichsten unter ihnen den Ton gänzlich verändert. Die Antwort auf Buonapartes Schreiben ist

noch nicht ausgefertigt, allein wir glauben ziemlich gut unterrichtet zu seyn, um zu versichern, daß das Schreiben und die Antwort darauf bald werde öffentlich bekannt gemacht werden.

Der Sollausscher von Dover ist heute Nachmittags von London mit der Antwort abgereist, er hat den Auftrag, dieselbe dem franz. Courier zu übergeben, welcher sie in Dover erwartet. — So wie wir eben erfahren, werden die von Buonaparte gemachten Vorschläge zu Friedensöffnungen und die Antwort unsers Kabinet's darauf, nächsten Montag den 6. d. in einer außerordentlichen Hofzeitung bekannt gemacht werden. (the Son.)

Moring. Chronicle, vom 4. Jan.

Bestern wurde bey dem Kanzler der königl. Schatzkammer über einen wichtigen Gegenstand Staatsrath gehalten. Die dabey anwesenden Mitglieder waren, Herr Pitt, die Lords Cambden, Spencer, Grenville und Herr Windham. Nach aufgehobner Sitzung, reiste Herr Crow, Sollausscher zu Dover, mit einer von Lord Grenville geschriebnen Antwort ab, um sie dem französischen Courier an dessen Regierung zu übergeben.

Der Beobachter, vom 5. Jan. — Die Regierung ist benachrichtiget, daß die combinirte Flotte zu Brest Befehl erhalten hat, mit der möglich größten Macht auszulaufen. Diese furchtbare Flotte, welche icho aus mehr als 50 Linien Schiffen besteht, soll, wie es heißt, nach dem Mittelmeer segeln, unter Wegs die spanische Eskadre von Ferrol u. mehrere Schiffe zu Radix mitnehmen, von da Malta, Alexandria u. verproviantiren und mit einigen wichtigen von Buonaparte angegebene Expeditionen beschließen. Die Regierung hat die Lords Keith und Nelson, benachrichtigen lassen, ihre Seemacht mit einander zu vereinigen und sich zu einem Angriff vorzubereiten.

Italien.

Venedig, vom 11 Jan. Bis heute ist noch kein Pabst gewählt worden. Das Konklave ist fortwährend besammeln.

Von Bologna erfährt man unterm 4. d. daß seit einigen Tagen gegen 12,000 Mann kais. Truppen zu Pferd und zu Fuß durch diese Stadt nach dem Florentinischen gezogen seyen, wo sie vorerst Winterquartiere nehmen und dann zu dem gegen Genua bestimmten Korps stoßen zu sollen scheinen.

Von der franz. Armee im westl. Uferland hat man folgende Nachrichten: 300 Mann unter Gen. Poinson liegen zu Porto Maurizio, etwas über 2000 Mann in der Stadt und dem Fürstenthum Oneglia, 1700 Mann zu Piave, 400 zwischen Loano und la Pietra, 3000 in Finale, 4000 ohngefähr zu Savonna u. Außerdem haben die Franzosen einen Kordon von Finale bis Genua und die Besatzung in letzter

Stadt ist kürzlich durch einige von Finale aufgebrochene Truppenkorps verstärkt worden, und soll igt wieder 12,000 Mann stark seyn. Auf der Seite von Loano scheinen auch Truppenbewegungen statt gehabt zu haben, welches man zum Theil daraus folgern will, daß den dortigen Einwohnern befohlen worden war, ihre Häuser geschlossen, und sich von den Straßen entfernt zu halten. Zu Ormea ist man neuerdings wegen eines feindlichen Besuchs besorgt. Gen. Massena wird gegen den 20. d. hin zu Nizza mit einem Korps von 3 bis 4000 Grenadiers erwartet.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 11 Jan.

Man hoft noch immer, daß es unserm Hofe vorbehalten sey, die Stelle des Friedenskistens zu übernehmen. Kriegerische Anstalten bemerkt man im Allgemeinen so wenig, daß vielmehr durch einige Anordnungen, die Armee um mehrere tausend Mann verringert worden ist.

Holland.

Leiden, vom 12 Jan. Der vor 14 Tagen aus Berlin hier angekommene Otto, gewesener Geschäftsträger der franz. Republik an dem Berliner Hof, hat vor einigen Tagen von seiner Regierung aus Paris Befehl erhalten, sich aufs baldeste nach London zu begeben: Er wird sich zu Rotterdam einschiffen. Heute schreibt man aus Haag, daß B. Combs, welcher bey der batavischen Gesandtschaft zu Paris angestellt ist, vorgestern aus Paris zu Haag mit größter Eile, innerhalb 60 Stunden, angekommen sey. Man sagt, er werde morgen nach Paris zurück reisen. Ueber die wichtige Gegenstände seiner Sendung herrscht das tiefste Stillschweigen.

Brüssel, vom 16 Jan. Man meldet aus Holland, daß 6 Bataillons Infanterie, ein Bataillon Jäger, zwey Kavallerieregimenter und etliche Batterien reitender Artillerie, batavischer Truppen, unter Anführung des Generals Daendels, nach dem Oberrhein marschiren.

Todes-Anzeige

Carlsruhe. Die mir heute zugewommene höchsttraurige Nachricht, das mein Sohn Gustav Friedrich Eppelin, welcher in Würzburg Medizin studirte und bereits am Ende seiner academischen Laufbahn war, schon den 10ten d. M. allborten an einem epidemischen Fausfieber in seinem 23ten Lebens-Jahr verstorben sey, — mache ich andurch allen meinen Gönnern, Freunden und Anverwandten bekannt und weiß, auch ohne Beteidsbezeugungen, daß Sie es alle fühlen, daß meinem Vaterherzen durch diese unerwartete Todespost eine schwer blühende Wunde geschlagen worden seye. Carlsruhe den 22ten Januar 1800.

Verwalter Eppelin.